



Bei einer Wanderung in den Moränenhügeln rund um Erlstätt fallen die vielen Getreidefelder auf, die im Alpenvorland, wo vorwiegend Milchwirtschaft betrieben wird, eher selten sind. Dies liegt einerseits an dem feuchten und kühlen Gebirgsklima, andererseits an den schlechten Bodenverhältnissen. Bei Erlstätt jedoch gibt es sehr fruchtbare landwirtschaftliche Flächen, was schon den Römern bekannt war. Weshalb diese hier siedelten und ihre Landgüter (Villen) errichteten. Immer wieder wurden und werden deshalb bei landwirtschaftlichen Arbeiten Funde aus der Römerzeit entdeckt. Die Fundstellen sind nicht zugänglich, aber die Funde wie z.B. Reste von Mosaikböden, Münzen, Tongeschirr oder Schmuck kann man im Römermuseum neben dem Grabenstätter Rathaus bewundern.

Sehenswertes	Abwechslungsreiche Hügellandschaft mit Wiesen, Wäldern, Getreidefeldern, zahlreichen Blumen am Wegesrand und immer wieder Gebirgsblick.
Strecke	Bergauf und bergab auf Feldwegen oder geteerten verkehrssarmen Sträßchen, sehr sonnig!
Gehzeit	9 Kilometer = ca. 2 Stunden mit 3 Abkürzungsmöglichkeiten (siehe Kartenskizze)
Hinweise	Je nach Witterung und Kondition kann man die Wanderung länger oder kürzer gestalten, wobei Sonnenschutz und Getränk empfohlen werden. Bei Pitzloch ist eine barrierefreie Strecke für Rollstuhlfahrer ausgewiesen.
Gastronomie	Auf der gesamten Strecke gibt es zwar immer wieder Ruhe- und Aussichtsbänke, aber keine Einkehrmöglichkeit. Dafür schmeckt die Brotzeit im Gasthof Fliegl am Ende der Wanderung umso besser!

Die Beschilderung mit einer Infotafel beginnt an der Nordseite des **Gasthofs Fliegl**, wo man auch parken kann. Wir folgen der Bergener Straße an der Kirche vorbei Richtung Norden und den Wegweisern **"12 Erlstätt Rundweg"**.



Luftmalerei

Von einem stattlichen Bauernhof grüßen uns zwei **Lüftmalereien**, der Heilige Georg und der Heilige Leonhard, bevor uns ein Feldweg aus dem Ort ins freie Gelände hinaus bringt. Hier sehen wir schon die ersten Getreidefelder, die uns von nun an begleiten werden. Wir überqueren nach einer **Kapelle** die Staatsstraße zwischen Traunstein und Chieming und wandern mit Gebirgsblick zum Ortsteil **Bergen** hinauf. Ein Hohlweg mit jahrhundertealten



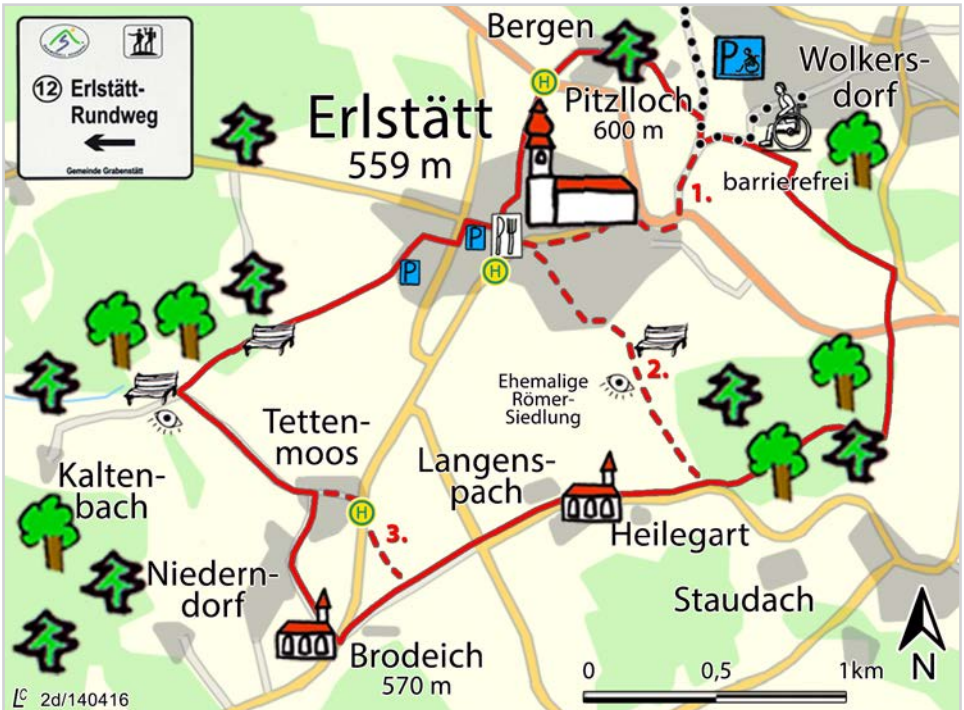
Detail in Pitzlloch

Buchen und Eichen führt nach **Pitzlloch**. Dieser allein-stehende Bauernhof gehört zu den ältesten in Erlstätt. Das **Gebirgspanorama** reicht hier von Staufen, Zwiesel, Sonntagshorn, Hochfeln, Hochplatte über Kampen-wand, Hochries bis zum Wendelstein und Breitenstein, die schon drü-berhalb des Inns liegen. Außerdem gibt es noch

eine Aussichtsbank mit **Chiemseeblick**. Wir wandern weiter bis zur Staatsstraße, wo die **erste Abkürzung** nach Erlstätt hinunterführt, wen-den uns nach Nordosten und kommen an ein Kiesgrubengelände. Üblicherweise gehört dies-es nicht zu den landschaftlichen Sehenswür-digkeiten, aber es gibt uns einen interessanten



Wanderer am Wegweiser



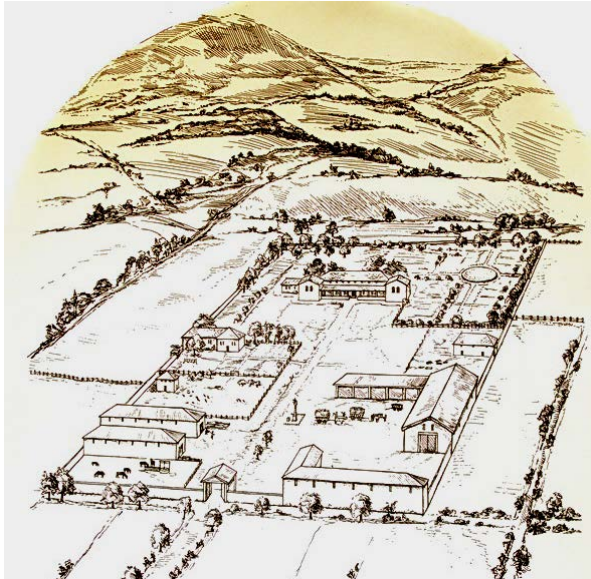


Weiler Heilegart

Einblick in die **Entstehung der Eiszeitlandschaft!** Hier sieht man nämlich die gewaltigen Geröllschichten, die in der Eiszeit von den Gletschern aufgeworfen wurden. An manchen Stellen ist der Kies mit einer dicken Schicht Mutterboden bedeckt, was auf die Fruchtbarkeit der Äcker hinweist.

Die wieder verfüllten Kiesgruben lassen uns ahnen, wie es nach der Eiszeit hier ausgesehen hat: Nur sehr langsam konnte sich die Natur die von Eis und Wasser verwüsteten Gebiete wieder zurückerobern. Dies begann mit anspruchslosen Bodendeckern, wie z.B. Huflattich. Danach siedelten sich Stauden und Sträucher an, bis dann der Wald Fuß fassen konnte.

Wir überqueren die Staatsstraße zum zweitenmal und können uns nun eine



Römischer Gutshof in Erlstätt

Zeitlang im schattigen Hochwald mit Vogelkonzert erholen. Kurz nach der **zweiten Abkürzung** (Aussichtsbank!) erreichen wir den Weiler **Heilegart**, dessen Name auf ein Naturheiligtum der Kelten, die schon vor den Römern dieses Land besiedelten, zurückgehen soll. Bei **Langenspach** sind eine **Kapelle** und zwei **Findlinge** sehenswert. Findlinge sind Felsen, die in der Eiszeit auf dem Rücken der Gletscher aus den Zentralalpen hierher transportiert und danach mit Geröll



überschüttet wurden. Immer wieder kamen und kommen sie beim Häuserbau ans Tageslicht. Nun wandern wir durch Gelände, wo sich einst eine **kel-tisch-römische Ansiedlung** bis etwa 400 Jahre nach Christus befand, was durch zahlreiche



Blühende Obstbäume bei Niederndorf



St. Johannes in der Kapelle in Brodeich

“Häuserfunde” (z.B. Mosaikböden) nachgewiesen wurde. Näheres erfährt man im **Römermuseum** neben dem Grabenstätter Rathaus. Die **vierte Abkürzung** führt direkt nach Tettenmoos, doch wir wandern weiter nach **Brodeich**, wo in einer Kiesgrube ein Mammutstoßzahn entdeckt wurde. Außerdem steht dort eine von alten Linden umgebene große **Kapelle** mit einer beeindruckenden Kreuzigungsgruppe. Der Weiler **Niederndorf** ist aufgrund seiner geschützten Lage von vielen Obstbäumen umgeben. Kurz nach **Tettenmoos** erreichen wir den Wanderweg Nr.1, der uns mit herrlichem Gebirgsblick in kurzer Zeit zum Ausgangspunkt zurückbringt.



Blick auf Erlstätt